

Wissenschaft trifft Praxis

Ausgabe 20 / 2024

Liebe*r Leser*innen!

Donnerstag ist Newsletter-Tag - und wir sind wieder da!

Der Newsletter wurde diesmal von der Karl-Landsteiner Privatuniversität in Krens in Kooperation mit der ÖGAM erstellt.

Aktuelles

- **ÖGAM-Infotalk 182:** [Neuromuskuläre Erkrankungen](#) - Wolfgang Löscher
- **Golden Nuggets:** [Golden Nuggets 004](#) - Florian Stigler

Mögliche Rolle von Balintgruppen für die Selbstfürsorge und die Arbeitszufriedenheit von Allgemeinmediziner:innen

Karina Schweiger, Benedikt Hofbaur & Susanne Rabady lassen anhand der Ergebnisse dieser qualitativen Studie vermuten, dass die regelmäßige Teilnahme an Balintgruppen zur Verbesserung der Selbstfürsorge, der Resilienz und zur Arbeitszufriedenheit beitragen kann.

Die in der Wiener klinischen Wochenschrift erschienene Arbeit aus der Feder von Karina Schweiger, Benedikt Hofbaur & Susanne Rabady beschäftigt sich mit den Auswirkungen der regelmäßigen Teilnahme an Balintgruppen auf die Arbeitszufriedenheit und Selbstfürsorge von Allgemeinmediziner:innen – die qualitative Studie wurde anhand semi-strukturierter Interviews erstellt: die Teilnehmer:innen beschrieben die Balinarbeit dabei als Burnout-Prophylaxe, eigneten sich darin Kompetenzen zur Bewältigung beruflicher

Herausforderungen an und berichteten, durch sie Verbesserungen der Selbstfürsorge und der Arbeitszufriedenheit zu erfahren. [Artikel](#)

Die Zukunft der Allgemein- und Familienmedizin in Österreich

Vor dem Hintergrund der Anerkennung des Faches Allgemein- und Familienmedizin in Österreich und dem dabei noch immer nicht klar definierten Berufsbild, umreißt Susanne Rabady die vorherrschenden Vorstellungen über die Ziele und Themenfelder der Allgemeinmedizin und stößt die Entwicklung einer neuen Berufstheorie dieser Disziplin an.

Die Allgemein- und Familienmedizin ist in Österreich seit kurzem als medizinische Disziplin anerkannt. Susanne Rabady liefert mit ihrer Arbeit einen kurzen Bericht über das vorherrschende Verständnis über die Ziele und Themenfelder der Allgemeinmedizin, vergleicht die österreichische Situation mit internationalen Definitionen und stellt schließlich einen Entwurf für die Entwicklung einer überarbeiteten Berufstheorie vor.

Derzeit existiert kein klares, einheitliches Bild der Disziplin - weder in der Öffentlichkeit, noch bei Ärzt:innen, Gesundheitsfachleuten oder Entscheidungsträger:innen. Der Grund dafür liegt in der historischen Entwicklung, die mit dem Siegeszug der Spezialisierung zu einem Bedeutungsverlust der generalistischen Medizin geführt hat. Nun ist es die Fragmentierung, die eine umfassende Spezialisierung mit sich bringt, die der generalistischen, kontextbezogenen und patientenzentrierten Medizin eine neue Bedeutung verleiht.

Diesen Wandel gilt es zu analysieren und zu verstehen. Es wird eine Beschreibung der Zuständigkeiten, Aufgaben und ganz spezifischen Methoden des Faches entwickelt, die einen sinnvollen, zeitgemäßen Einsatz der Allgemeinmedizin/Familienmedizin zum Wohle der Patienten und des Gesundheitssystems ermöglichen soll. [Artikel](#)

“Communicable diseases across the entire developmental window of childhood and adolescence: an outstanding agenda”

Ein im Lancet veröffentlichter Kommentar über die Tatsache, dass - während Inzidenz und Sterblichkeit durch übertragbare Krankheiten bei Kleinkindern in den letzten drei Jahrzehnten erheblich gesunken sind - ältere Kinder und Jugendliche im Vergleich jedoch weiterhin teils stärker betroffen sind.

Während Inzidenz und Sterblichkeit durch übertragbare Krankheiten bei Kleinkindern in den letzten drei Jahrzehnten weltweit erheblich gesunken sind, sind ältere Kinder und Jugendliche im Vergleich jedoch weiterhin teils stärker davon betroffen. Die in Vergangenheit hierzu veröffentlichten Daten hatten zumeist alle Altersgruppen an Kindern zusammengefasst – die von Azzopardi et al im Lancet veröffentlichte Arbeit (The unfinished agenda of communicable diseases among children and adolescents before the COVID-19 pandemic, 1990–2019: a systematic analysis of the Global Burden of Disease Study 2019; [Link](#)) schlüsselte Inzidenz und Sterblichkeit durch spezifische übertragbare Krankheiten von der Geburt bis zum Alter von 24 Jahren auf.

Die Ergebnisse legen zwar nahe, den Schwerpunkt zukünftiger Gesundheitspolitik weiterhin auf Darminfektionen und Infektionen der unteren Atemwege zu legen und sich dabei auf Kinder unter 5 Jahren in sozioökonomisch schwach entwickelten Gebieten zu konzentrieren - allerdings sollte laut den Autor:innen auch stärkerer Fokus auf HIV und Tuberkulose gelegt werden, die insbesondere bei älteren Kindern und Jugendlichen einen bedeutenden Teil der Gesamt-Krankheitslast ausmachen.

Den vollständigen Artikel finden Sie als Anhang in diesem Newsletter.

GLP-1-Analoga: Ist der durch Gewichtsverlust bedingte Verlust an Muskelmasse klinisch relevant?

Kurzum: nein – ein deutlicher Gewichtsverlust durch GLP-1-Analoga führt bei Anwendung im Rahmen der Adipositas nicht zu körperlicher Gebrechlichkeit oder Sarkopenie.

Gewichtsreduktion ist das Hauptziel bei der Behandlung von Adipositas, da er die meisten Adipositas-bedingten Komplikationen verbessert. Neben der Reduktion von Körperfett führt Gewichtsverlust auch zu einem Verlust an fettfreier Masse (FFM), wovon etwa 50% Skelettmuskelmasse (SMM) ausmacht. Der Verlust an FFM beträgt etwa 25% des Gesamtgewichtsverlusts. Männer verlieren tendenziell mehr FFM und SMM als Frauen. Strategien wie erhöhte Proteinzufuhr und Krafttraining können den Verlust von FFM/SMM reduzieren. GLP-1-Analoga ermöglichen eine signifikante Gewichtsreduktion von bis zu 15%-25%. Obwohl diese Medikamente Bedenken hinsichtlich möglicher Gebrechlichkeit und Sarkopenie geweckt haben, gibt es keine Daten, die diese Thesen stützen. Menschen mit Adipositas haben generell mehr FFM und SMM - deren Verlust im Rahmen der Gewichtsreduktion macht nur einen kleinen Teil der Gesamt-SMM aus.

Vollständiger Artikel im JAMA: [Link](#)

Interview mit einem an Alzheimer erkrankten Neurologen

Dr. Daniel Gibbs, 73, lebt seit über 20 Jahren mit Alzheimer und bemerkte erste Symptome im Jahr 2006. Er entdeckte durch einen DNA-Test, dass er Träger zweier Kopien des APOE ε4 Allels ist, was sein Risiko für die Entwicklung der Krankheit erheblich erhöht hatte. Vor sieben Jahren begab er sich von der Oregon Health & Science University in den Ruhestand, ist jedoch weiter in seinem Fach aktiv, indem er selbst über seine Krankheit schreibt und spricht. Trotz langsamer kognitiver Verschlechterung hat er seine Lebensweise angepasst: Er folgt der MIND-Diät, betreibt regelmäßig körperliche Bewegung und bleibt geistig und sozial aktiv. Er nimmt auch selbst an Medikamentenstudien teil. Sein Buch „A Tattoo on My Brain“ und ein darauf basierender Dokumentarfilm geben Einblicke in sein Leben mit jener Krankheit, die er zuvor 25 Jahre an Patient:innen behandelt hatte.

In ganzer Länge im JAMA: [Link](#)

Junge Uni – Workshops für Kinder von 10-14 Jahren

Auch heuer beteiligte sich das Institut für Allgemein- und Familienmedizin der KL an den Workshops der “Jungen Uni” des IMC Krems - diesmal mit dem Thema “Impfen - warum eigentlich nicht?”



© KL Presse: Patrick Erber beim Workshop “Impfen - Warum eigentlich nicht?”

In einem der heurigen Workshops der jungen Uni des IMC Krems wurde vom Institut für Allgemein- und Familienmedizin der KL das Thema Impfen behandelt. Die teilnehmenden Kinder im Alter von 10-14 Jahren wurden hierbei mit den Grundlagen unseres Immunsystems, dem Wirkprinzip von Impfungen, aber auch der Impfgegnerschaft und deren Gedankengut konfrontiert. Gemeinsam wurden hier die beschriebenen Themenfelder, aber auch die persönlichen Ansichten und Erfahrungen der Teilnehmenden hierzu diskutiert.

Terminhinweise

- **Euroson POCUS School Vienna**, 5th Edition, 06. - 07.09.2024, Invitation to participate as a Delegate/Participant, [Link](#)
- **Allgemeinmedizin To Go - Treffpunkt für allgemeinmedizinischen Wissensgewinn**, First Line Sonographie - Anwendung in der Praxis, Graz & online, 19.09.2024, 19:30 - 21:00 Uhr, [Link](#)
- **9. Österreichischer Primärversorgungskongress 2024**, Graz & online, 19. - 21.09.2024, [Link](#)

- **Erfolgsmodell Kassenpraxis - Deine Zukunft in der Hausärzt:innenpraxis**, Graz, Termin 2: 25.09.2024, 19:00 Uhr, Termin 3: 30.11.2024, 09:00 - 12:00 Uhr, [Link](#)
- **Moderatorenttraining der ÖGAM**, Linz, 27. - 28.09.2024, [Link](#)
Für Mitarbeiter*innen von Gruppenpraxen und Primärversorgungseinheiten, wenn die Voraussetzungen passen, wird dieser ULG zu 50% durch die Plattform Primärversorgung gefördert.
- **Ultraschall 2024 - Dreiländertreffen mit Schwerpunkt Allgemeinmedizin Wrap-up**, Salzburg, 02. - 04.10.2024, [Link](#)
- **JAM24 Kongress (Junge Allgemeinmedizin Österreich)**, Graz, 04. - 06.10.2024, [Link](#)
- **6. GGKJ-Intensivkurs "Impfen"**, Wien, 17. - 19.10.2024, [Link](#)
- **Public Health³ "Gesund leben in gesunden Lebensräumen"**, Bregenz, 24. - 25.01.2025, [Link](#)

Wie immer freuen wir uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen!

Für die ÖGAM

Dr.ⁱⁿ Susanne Rabady (Präsidentin)

Dr.ⁱⁿ Maria Wendler (Schriftführung)

Für die Karl-Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (inhaltlich verantwortlich)

Dr.ⁱⁿ Susanne Rabady (Institutsleitung)

Dr. Patrick Erber (wissenschaftlicher Mitarbeiter)

Sie erhalten diese Email als eingetragenes Mitglied einer Mitgliedsgesellschaft der

Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (ÖGAM) oder weil Sie sich aktiv für den Newsletter angemeldet haben.

(C) 2024 - ÖGAM | <https://oegam.at> | office@oegam.at | [Impressum](#)

ZVR: 112715314

[Ich möchte diese Nachrichten nicht mehr erhalten](#)